Deutsches Rotes Kreuz

DRK Kinder- und Jugendhaus Zahnrad
Donatusstraße 43 * D-50259 Pulheim-Brauweiler
Tel.: 0 22 34 - 80 18 82
Fax: 0 22 34 – 801085
e-mail: zahnrad@drk-rhein-erft.de

Zahnrad

Stadt Pulheim
Jugendamt

Alte Kölner Str. 26
50259 Pulheim

Brauweiler, 1. September 2025

1. Allgemeine Angaben:

Ferienspiele, DRK Kinder- und Jugendhaus Zahnrad
vom 14.7. bis 1.8.2025 jeweils von 8 bis 16 Uhr

Ort der Durchführung: Donatusstraße 43 in Brauweiler sowie am 1.08.2025 Bubenheimer Spieleland

Anzahl der Kinder:
1. Woche 180 **10 mit Förderbedarf/Fluchthintergrund**
2. Woche 175
3. Woche 100
10 mit Förderbedarf/Fluchthintergrund

Alter: 6-12 Jahre

2. Zielsetzung der Maßnahme:

Die Zielsetzung der Ferienspiele ergibt sich aus dem Arbeitsschwerpunkt des Hauses:
Das Kinder- und Jugendhaus Zahnrad ist eine Freizeitstätte des DRK Rhein-Erftkreises mit einem vielseitigen Angebot an freizeitpädagogischen Programmen von Bewegung, Kunst und sozialem Miteinander für Kinder, Jugendliche und Familien. Neben dem offenen Kinder- und Jugendbereich werden Kurse für Kinder, Jugendliche und Familien angeboten, Räume und Projekte für Vereine und Schulen bereitgestellt und pädagogische Angebote für Schulklassen und stadtübergreifende Ferienangebote durchgeführt. Die im weiteren Verlauf aufgeführte Ferienfreizeit ist eingebunden und Teil der pädagogischen Gesamtaktionen der Einrichtung und findet alljährlich in den ersten 3 Wochen der Schulferien unter einem sich stets wandelnden Motto statt. Viele daran teilnehmende Kinder kennen das Haus und die Mitarbeiter*innen bereits von anderen Aktivitäten im Zahnrad her. Fast alle Betreuer*innen sind Stammbesucher*innen des Hauses und haben selbst als Kinder an der Freizeit teilgenommen.

Die zu Beginn des Jahres vermehrte Teilhabe von Kindern mit Fluchterfahrung, Kindern und Jugendlichen mit Schwierigkeiten im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung – diagnostiziert oder aus der pädagogischen Erfahrung abgeleitet – sowie sonstigen körperlichen und/oder emotionalen Problemen hat uns als Team dazu bewogen, die Ausbildung dieser Kernkompetenzen sowie die Integration aller Kinder und Jugendlichen als Schwerpunkt unserer Arbeit zu setzen. Hinzu ergaben sich familiäre Problemsituationen einiger teilnehmenden Kindern, welche eine schnelle Entlastung der betroffenen Familien unabdingbar zur Folge haben musste.
Neben der Ausbildung der Kernkompetenzen stand die intensive Teilhabe aller Kinder unabhängig von kulturellen, emotional-sozialen, familiären und finanziellen Aspekten im Vordergrund. Ein Konzept zur spielerischen, ressourcenorientierten und lebensweltorientierten Stärkung des Selbstwertgefühls, der Teilhabe sowie zum Aufbau von Resilienz wurde ein zentraler Schwerpunkt.

3. Durchführung und Inhalte:

Ferienspiele 2025 Brauweiler: Mittelalter

180 Kinder nutzten das Angebot in der ersten, 175 in der zweiten und 100 in der 3.Woche. Die geleiteten und freien Spieleinheiten und Aktionen fanden täglich von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr statt.
Die Planung erfolgte in Anlehnung an die vergangenen Jahre: Es gab feste Gruppenzuteilungen, feste Kurseinheiten aber auch übergreifende Spielszenarien, wie Großspiele und Spielmobiltag. Auch eine Familienfeier fand am Ende der zweiten Woche statt, um Eltern die Arbeit des Zahnrads näher zu bringen.
Ein Ausflug ins Bubenheimer Spieleland (3.Woche) rundete das Programm ab.

Bereits mehrere Monate vor der eigentlichen Ferienfreizeit nahm die Planung ihren Anfang, welche vom Thema, über die Suche nach Spielaktionen bis zur künstlerischen und handwerklichen Umsetzung der Angebote reichte. Die unterschiedlichen Bedürfnisse, Vorstellungen, Erfahrungen und Erwartungen zusammen zu bringen und ein Erlebnis für die teilnehmenden Kinder, eine lehrreiche Zeit für die Betreuer*innen und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen zu schaffen, stellt eine besonders große Aufgabe dar und ist mit viel Zeitaufwand und Organisationsaufgaben verbunden. Dazu kommt die Verteilung der Kinder auf die zugewiesenen Zelte, die Wünsche der Eltern diesbezüglich, die Überprüfung der Kosten und vieles mehr.
Bereits ab dem 31.3.2025 fanden zahlreiche Treffen mit möglichen Betreuer*innen statt, um Kontakt aufzubauen und sie an der Gestaltung der Freizeit einzubeziehen. Ab April wurden persönliche Schulungen, Werk- und Gestaltungsangebote in Kleinstgruppen durchgeführt. Gemeinsam wurde das Außengelände vorbereitet, die Zelte aufgebaut, die Musikauswahl getroffen und die Tanzchoreografie erstellt.
Durch diese Aktionen wurden den Jugendlichen Erfahrungsräume geschaffen und die Teilhabe an Entscheidungsprozessen gewährt, die sie zu mehr Selbstwirksamkeit führt und ein „aktives“ Miteinander leben lässt. Gerade in neuerer Zeit kommt der aktiven Beteiligung der Jugendlichen aufgrund der erhöhten digitalen Nutzung und

einer daraus resultierenden verminderten (begrenzten) Sozialisationsmöglichkeit eine besondere Bedeutung zu.

Events: Dart Abend, Karaoke sowie Beachvolleyball-Cup und separate Treffen ab dem 30.04.2025 förderten die Teamarbeit und den Erfahrungsaustausch.
Zudem fanden während der Freizeit an mehreren Abenden spezielle Schulungen im Bereich Gewaltprävention, Umgang mit aggressiven, traumatisierten Kindern sowie Umgang mit Kindern mit Förderbedarf statt, die sich aus Problemen während den Betreuungszeiten ergaben.

Im Vorfeld wurden pro Gruppe zwei hauptverantwortliche Betreuer*innen für die Gruppenarbeit mit den Kindern ausgebildet, denen jeweils ein(e) Workshopleiter*innen an die Seite gestellt wurden.
Auch dieses Jahr konnten wir erneut feststellen, dass Pädagogik über Jahre hinaus funktioniert: Betreuer: innen, die bereits über einen längeren Zeitraum ans Haus gebunden wurden brachten sich stark motiviert und verantwortlich in die Planung und Durchführung der Freizeit mit ein. Sie führten Workshops durch, beteiligten sich an der Planung und trafen sich auch am Ende des Tages zu gemeinsamen Aktionen und Gesprächen.

Da die teilnehmenden Betreuer*innen aber auch Kinder bereits an den Ferienspielen, an Kursen oder (Schul-) Ag´s innerhalb des Hauses bekannt waren, kamen keine Berührungsängste auf und es ergab sich eine Atmosphäre von Vertrauen und Offenheit. Teilnehmenden Betreuer*innen fühlten sich durch zahlreiche Aktionen des Zahnrads – Beachvolleyballnacht, Basketballnacht, Jugendkulturnacht, Workshops und persönliche Treffen im Jugendcafé - dem Haus und den Mitarbeiter*innen verbunden.

Insgesamt waren 40 angeleitete Jugendliche im Alter von 16 bis 20 Jahren während der Ferienspiele für die direkte Betreuung der Kinder verantwortlich.

Um der besonderen Verantwortung der Kinder und Betreuer*innen gerecht zu werden, nimmt die pädagogische Anleitung der Betreuer*innen für uns einen hohen Stellenwert ein und beinhaltet neben rechtliche Fragen und der 1. Hilfe am Kind weitere verpflichtende Angebote zur Gesprächsführung und Aufsichtspflicht. Hinzu kamen in diesem Jahr Workshops, in denen es um Gewaltprävention und Konfliktvermeidung ging.

Im Vorfeld wurde das Thema **„Mittelalter“** als Ferienspielthema akzentuiert. Dieses Thema gab uns nicht nur die Möglichkeit, innerhalb unserer Arbeit am und mit dem Kind pädagogisch zu arbeiten, sondern auch alle Altersgruppe im Rahmen der praktischen Betreuermitarbeit zu mehr Selbstwirksamkeit auszubilden.

Zu Beginn der Ferienfreizeit waren daher alle Betreuer*innen einander bekannt und informiert über das Freizeitprogramm, angefangen von der Begrüßungsphase mit Tanz und Musik bis hin zur Abschlussgesprächsrunde innerhalb der einzelnen Zeltgruppen. Eine detaillierte Tagesplanung und Darstellung der Aufgabenbereiche

wurden an die Hand gegeben, Vorgaben und Regeln klar definiert und eine Abschlussrunde am Ende des Tages zur Diskussion angesetzt, um Erlebnisse miteinander zu teilten. Daraus ergaben sich zeitweise abendliche Treffen, um eine gezielte Aufarbeitung und Hilfestellung an die Hand zu geben.

Rituale und Gemeinsamkeiten, ein aktives Miteinander, Spaß und Beteiligung der Emotionalität, Ordnung und Regeln und das Trainieren unterschiedlicher Kommunikationsebenen zur Lösung von Konflikten sind in allen Altersstufen wesentliche Bestandteile pädagogischer Arbeit. Ein Organisationsteam bestehend aus mehreren Betreuer*innen sorgte für die notwendigen Aufbauten, Schutzmaßnahmen und Hilfestellungen sowie für die Arbeiten rund um die Küche.

Für die teilnehmenden Kinder wurde eine ausgewogene Balance zwischen kreativen und sportlichen Gruppenangeboten und freier Spielzeit angeboten. Ein Miteinander und die Förderung gruppendynamische Prozesse waren zentrale Handlungsaspekte. Zeltübergreifende Aktionen fanden Outdoor statt.

Das Programm

Die gewählten handwerklichen und künstlerischen Aktionen gaben den Kindern zahlreiche Möglichkeiten an die Hand, sich der eigenen Talente und Fähigkeiten bewusst zu werden, sich Gruppenmitgliedern ggf. zu präsentieren, Ängste abzubauen und sich auch innerhalb von Gruppenmitgliedern durchzusetzen oder zurückzunehmen.
Neben den einzelnen Workshops, die von Bewegungsspielen, Tanz, Schminken und Gestaltung reichten, gab es ausreichend Freispielzeiten.

Der erste Tag stand ganz unter dem Motto: Gemeinsam kennenlernen und erste Spielaktionen.

Die Zelte wurden als „Burgen“ benannt, namentlich festgelegt und mit eigens gestalteten Wappen dekoriert. Auf dem Gelände befanden sich zahlreiche Dekorationen, welche den „Flair“ von Rittern, Burgfrauen und Mittelalter unterstrichen.

Die Workshops der ersten Woche waren
Wappen aus Holz, Schwerter basteln, Speckstein (Mutstein), Ritter und Prinzessinnen aus Pappe, Helme und Krone, Holzspielzeug sowie Sport in Form von Turniertraining.

In der zweiten Woche wurden Gürtel geflochten, Wimpel hergestellt, Holzketten kreiert, Präsentationen für den Elterntag vorbereitet, Drachen aus Pappe und Drucke und Siegel erarbeitet. Zusätzlich wurden spielerisch Übungen durch eine in Gewaltprävention ausgebildete Fachkraft durchgeführt, da – speziell zwischen den Kindern mit Fluchterfahrung – die Streitkultur nicht verbal, sondern aufgrund fehlender sprachlicher Kenntnisse, handelnd stattfanden. Um hier eine „angemessene Streitkultur“ sowie den Aufbau sozialer Kompetenzen zu unterstützen, fand eine spielerische Umsetzung gewaltpädagogischer Maßnahmen innerhalb der Workshops statt.

Deutsches Rotes Kreuz

DRK Kinder- und Jugendhaus Zahnrad
Donatusstraße 43 * D-50259 Pulheim-Brauweiler
Tel.: 0 22 34 - 80 18 82
Fax: 0 22 34 – 801085
e-mail: zahnrad@drk-rhein-erft.de

Zahnrad

Ein Spielmobiltag fand in der Mitte der Woche statt und lud zu zahlreichen Aktionen ein.

Am Ende der zweiten Woche luden die teilnehmenden Kinder ihre Eltern ein: Es wurden Tänze vorbereitet, gesungen, Zeltaktionen von Ratesequenzen über Abwurfspiele bis hin zu Geschicklichkeitsspielen vorbereitet und Getränke hergestellt. Ein Pferd konnte gefüttert werden und 2 junger Betreuer mit Fluchterfahrung bezauberten die Eltern und Kinder mit ihrem Klavierspiel.
Das Wetter spielte mit und es wurde für alle Teilnehmenden ein ausgefüllter Tag.

Doch nicht nur die teilnehmenden Kinder erhielten die Möglichkeit, an den Aufgaben zu wachsen, sich etwas zuzutrauen und zu lernen, auch das Team profitierte an der Zusammenarbeit und kann für das kommende Jahr auf neue Ideen, Konzepte und Vorgehensweisen zurückgreifen.

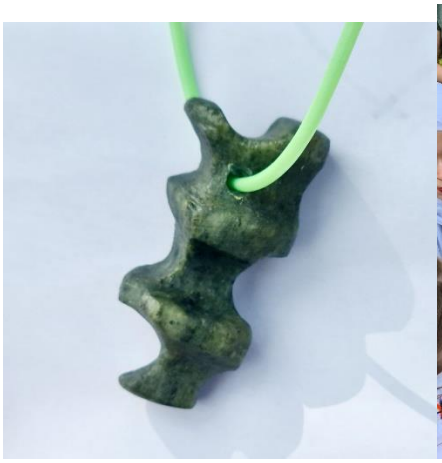
In der 3. Woche fand neben neuen Spielaktionen auch ein Ausflug ins Bubenheimer Spieleland statt.

Insgesamt kann das Team vom Zahnrad auf ein erfolgreiches Ferienspielprogramm zurückblicken, mit vielen positiven Rückmeldungen der Eltern.

Deutsches Rotes Kreuz

DRK Kinder- und Jugendhaus Zahnrad
Donatusstraße 43 * D-50259 Pulheim-Brauweiler
Tel.: 0 22 34 - 80 18 82
Fax: 0 22 34 – 801085
e-mail: zahnrad@drk-rhein-erft.de

Zahnrad











Deutsches Rotes Kreuz

DRK Kinder- und Jugendhaus Zahnrad
Donatusstraße 43 * D-50259 Pulheim-Brauweiler
Tel.: 0 22 34 - 80 18 82
Fax: 0 22 34 – 801085
e-mail: zahnrad@drk-rhein-erft.de

Zahnrad

4. Die Ferienspiele in Zahlen: Personaleinsatz und Teilnehmende

Die DRK-Ferienspiele fanden als dreiwöchiges Zeltlager auf der Wiese hinter dem Zahnrad unter dem Motto „Mittelalter“ statt. Teilgenommen haben in der ersten Woche 180, in der zweiten Woche 175 Kinder aus dem Stadtgebiet Pulheim, in der dritten Woche 100 Kinder im Alter von 6-12 Jahren (insgesamt also 455 Wocheneinheiten), die in zunächst 10 und später 6 altershomogene Gruppen eingeteilt wurden. Die Namenslisten befinden sich im Zahnrad.

40 Schüler*innen
1 Erzieher im Studium, Planung und Durchführung
1 studierende Fachkraft: Planung und Durchführung, Vertretung bei Ausfall Leitung
1 Bürofachkraft: kreative Kurse als Übungsleiterin
1 Übungsleiter in Rente: Zelt Auf- und Abbau
1 Sozialpädagogin
1 Fsj-lerin
1 Praktikantin
1 Leitungskraft/ promovierte Pädagogin

In der ersten Woche haben 40, in der zweiten Woche 37 sowie in der dritten Woche 26 jugendliche Betreuer*innen aktiv am Programm mitgearbeitet. Dazu kamen an festem Personal 6 Mitarbeitende, zusätzlich – für besondere Trainingseinheiten – hier im Rahmen von Gewaltprävention – 1 Fachkraft.
Beim Zelt Auf- und Abbau haben 2 zusätzliche erwachsene Übungsleiter das Team unterstützt.
Die teilnehmenden Jugendlichen waren Schüler*innen der angrenzenden Schulen.
Als weitere Übungsleiter beim Zeltaufbau handelte es sich um einen KFZ-Meister sowie Rentner.
Gewaltprävention wurde von einer in diesem Bereich ausgebildeten Studierenden durchgeführt. Die weiteren Arbeiten wurden durch Erzieher im Studium, promovierte Sonderpädagogin, einer Bürofachkraft, einer Sozialpädagogin, einer FSJlerin sowie einer Praktikantin durchgeführt.
Alle aufgeführten Beteiligten haben ein erweitertes Führungszeugnis vorgelegt und waren dem Haus bereits bekannt.

5. Maßnahmen zum Kinderschutzkonzept

Dem DRK Kinder- und Jugendhaus Zahnrad ist es wichtig, eine positive, wertschätzende Grundhaltung allen Kindern und Jugendlichen entgegenzubringen. Ein positives Menschenbild, verlässliche Strukturen und regelkonformes Verhalten sind neben Verständnis, dem rechten Maß von Nähe und Distanz sowie Empathie grundlegende Voraussetzungen für unsere pädagogische Arbeit.
Wir geben den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen Raum für eigene Gefühle, Interessen und Reflexionen. Hilfe zur Selbsthilfe, Selbstwirksamkeit und die Arbeit auf Augenhöhe zeichnen unsere Haltung aus. Gewaltfreie Kommunikation, Authentizität, Ehrlichkeit sowie Ausgeglichenheit und ein positives Menschenbild sind grundlegend für unsere Arbeit.
Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass die Kinder und Jugendlichen gerne zu uns kommen, Vertrauen in uns und unsere Arbeit haben und sich gut aufgehoben und

angenommen fühlen. Damit tragen wir eine große Verantwortung und möchten sie vor sexuellen Übergriffen, vor einer sexualisierten Atmosphäre und geschlechtsspezifischen Diskriminierungen schützen.

Es ergeben sich folgende Schlüssel:

- Strukturelle Risikofaktoren
  - Welche Bedingungen vor Ort begünstigen grenzverletzendes Verhalten
  - Welche präventiven Maßnahmen und Strukturen sind bereits vorhanden
- Risikofaktoren auf der Ebene des pädagogischen Konzeptes
  - Welche Beteiligungsstrukturen und beschwerdeverfahren gibt es
  - Sind diese allen bekannt
- Risikofaktoren auf Ebene der Zielgruppe
  - Welche Bedürfnisse müssen berücksichtigt werden
  - Können Alter und Entwicklungsstand der Adressaten
  - Grenzverletzungen begünstigen
- Risikofaktoren durch personelle Ausstattung
  - Ausreichend qualifiziertes Personal
  - Hohe Fluktuation
  - Ausreichend Fortbildungen
- Risikofaktoren durch die Kultur der Organisation/Haltung der Mitarbeitenden
  - Wie werden Regeln aufgestellt und übermittelt
  - Wie wird mit Fehlern umgegangen
- Risikofaktoren auf der pädagogischen Beziehungsebene
  - Welche Gelegenheiten gibt es im Alltag zu Grenzüberschreitungen
  - Wie geht man mit Körperkontakt um
  - Wie mit Nähe und Distanz
- Risikofaktoren durch räumliche Strukturen
  - Welche Räume bieten Gelegenheiten für Grenzüberschreitungen
  - Welche Räume erschweren die Aufsichtspflicht
  - Schützen wir ausreichend die Privatsphäre

All diese Faktoren wurden fortlaufend überprüft, im Besonderen durch

- Sicherung des Hauses und des Geländes
- Erweitertes Führungszeugnis aller Beteiligten
- Ausbildung aller an der Durchführung beteiligten in
  i. Gesprächsführung
  ii. Gewaltprävention
  iii. Sonderpädagogische Maßnahmen
  iv. Aufklärung über sexuelle Gewalt und Suchtprävention durch Polizei
  v. Beratungspersonal bei Problemen
  vi. Ständige Elternmitarbeit
  vii. Ständige Kontrolle aller Räumlichkeiten und des Geländes

Deutsches Rotes Kreuz

DRK Kinder- und Jugendhaus Zahnrad
Donatusstraße 43 * D-50259 Pulheim-Brauweiler
Tel.: 0 22 34 - 80 18 82
Fax: 0 22 34 – 801085
e-mail: zahnrad@drk-rhein-erft.de

Zahnrad

6. Kooperation und Netzwerke

In Kooperation mit der Polizei wurde Präventionsarbeit zum Thema Social Media und sexuelle Gewalt durchgeführt.
Das Schulzentrum stellte die Turnhalle.

7. Ergebnisse und Wirkung

Während der Freizeit konnten wir eine positive Wirkung aller pädagogischen Maßnahmen erkennen: Die Kinder erkennten Fehlverhalten, reflektierten dasselbige und zeigten zunehmend faires Verhalten. Konflikte wurden zunehmend selbst gelöst oder es wurde um Hilfe gebeten, was eine starke Vertrauensbildung erkennen ließ. Betreuer*innen und Kinder arbeiteten harmonisch miteinander, einige konnten sich sogar im Bereich ihrer pädagogischen Arbeit hervorheben.

Das gute Verhältnis zu den Betreuenden zeigte sich unter anderem in ihrer Bereitschaft, auch außerhalb der Arbeitszeit gemeinsame Zeit zu verbringen, Fortbildungen wahrzunehmen und unterstützend einzugreifend.
Weiter engagierten sie sich ehrenamtlich bei zahlreichen Events und Aktionen rund um das Haus.

Die Eltern gaben allesamt sehr positive Rückmeldungen, viele Kinder haben sich bereits für die Herbstfreizeit angemeldet.
Ganz besonders sind die Kinder und Eltern mit Fluchterfahrung zu nennen. Die Teilnehmenden nahmen das Angebot an, nahmen an Aktionen teil und waren mit uns als Team ständig im Austausch.

8. Hinweise und Ausblick

Alles in Allem wurden wir in unserer Arbeit bestärkt. Das Konzept hat sich erprobt und wir werden es in diesem Sinne beibehalten.
Anzumerken ist jedoch, dass der buchhalterische Bearbeitungsprozess sehr aufwendig ist und einen hohen Arbeitsaspekt beinhaltet. Sei es die Überprüfung der Teilnehmenden, die Abrechnung der einzelnen Kosten etc.
Auch im Anmeldeverfahren, der Zuteilung der Kinder und der Überprüfung der Zahlungseingänge ist Handlungsbedarf vorhanden.

9. Bestätigung

Hiermit wird bestätigt, dass die Maßnahme ordnungsgemäß, zweckentsprechend und wirtschaftlich durchgeführt wurde.

Brauweiler 3.09.2025